

Calmer Wochenblatt

№ 40.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

82. Jahrgang.

Ercheinungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag, Sonntag. Inserionspreis 10 Pf. pro Zeile für Stadt und Bezirksorte; außer Bezirk 12 Pf.

Sonntag, den 10. März 1907.

Abonnementpr. in d. Stadt pr. Viertel. 1.10 incl. Postgeb. Vierteljähr. Postgebungspreis ohne Postgeb. 1. d. Ort- u. Raubpostverkehr 1. d. d. sonst. Bezugspr. 1.10, Postgeb. 20 Pf.

Amthche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Der am Dienstag, den 19. ds. Mts., in Feldrennach fällige Viehmarkt ist seitens des K. Oberamts Neuenbürg verboten worden.

Calw, 8. März 1907.

K. Oberamt.
Amtm. Nippmann.

Bekanntmachung

der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft, betr. die Abhaltung von Unterrichtskursen im Hufbeschlag.

Um Schmieden die Vorbereitung zu der durch das Gesetz vom 28. April 1885, betreffend das Hufbeschlaggewerbe, vorgeschriebenen Prüfung behufs des Nachweises ihrer Befähigung zum Betrieb dieses Gewerbes zu ermöglichen, finden an den Lehrwerkstätten für Hufschmiede in a) Hall, b) Heilbronn, c) Reutlingen, d) Ravensburg und e) Ulm dreimonatliche Unterrichtskurse im Hufbeschlag statt, welche am Donnerstag, den 2. Mai d. J. ihren Anfang nehmen.

Die Anmeldungen zur Aufnahme in einen dieser Kurse sind bis 2. April ds. Js. bei dem Oberamt, in dessen Bezirk sich die betreffende Lehrwerkstätte befindet, schriftlich einzureichen.

Dem Zulassungsgeuch sind in Form urkundlicher Belege anzuschließen:

1. ein Geburtszeugnis;
2. der Nachweis der mit Erfolg bestandenen Lehrzeit im Schmiedhandwerk und einer zweijährigen Tätigkeit als Schmiedgeselle, wobei der Bewerber schon im Hufbeschlag beschäftigt gewesen sein muß; die Zeugnisse hierüber müssen von den betreffenden Meistern selbst ausgestellt und von der Ortsbehörde beglaubigt sein;
3. wenn der Bewerber minderjährig ist, eine Einwilligungserklärung des Vaters oder Vormunds;
4. ein von der Gemeindebehörde des Wohnortes des Bewerbers ausgestelltes Präliminarzeugnis, sowie eine Bescheinigung derselben darüber, daß dem Bewerber die erforderlichen Geldmittel zur Bestreitung seines Unterhalts während des Unterrichtskurses zu Gebot stehen werden;
5. eine von dem Bewerber, und wenn derselbe minderjährig ist, auch vom Vater oder Vormund unterzeichnete Erklärung, durch welche die Verbindlichkeit übernommen wird, die der Staatskasse erwachsenen Kosten zu erlegen, wenn von dem Schüler der Unterrichtskurs vor seiner Beendigung ohne Genehmigung der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft verlassen oder durch eigenes Verschulden die Entfernung aus demselben veranlaßt oder die Prüfung binnen einer gesetzten Frist nicht erstanden wird (§ 4 Abs. 2 der Verfügung des K. Ministeriums des Innern vom 11. Juni 1885).

Stuttgart, 28. Februar 1907.

v. D. W.

Tagesneuigkeiten.

* Calw 9. März. In der morgen stattfindenden Generalversammlung des Gewerbevereins werden einige wichtige Gegenstände zu erledigen sein. Der langjährige Vorstand, Gemeinderat Schlatterer, der mit großer Umsicht und Geschick den Verein geleitet und zu dessen Blühen sehr viel beigetragen hat, ist zurückgetreten und es wird bei der Versammlung alles daran gelegen sein müssen, wieder einen tüchtigen Erben

zu finden. Sodann soll in der Versammlung die Gründung eines Rabattsparevereins zur Sprache kommen. Derartige Vereine sind in den letzten Jahren in sehr vielen Städten gegründet worden, einerseits um der bestehenden Konkurrenz der Warenhäuser und andererseits der beabsichtigten oder schon stattgehabten Gründung von Konsumvereinen zu begegnen. Im Besonderen haben die Rabattsparevereine den Zweck, eine gesunde Entwicklung des Barverkehrs zu fördern und den Interessen des kaufmännischen und gewerblichen Mittelstandes sowohl, als den Bedürfnissen der Käufer auf Rabattgewährung und Sicherung realen Warenbezugs zu dienen. Bei der Wichtigkeit der Tagesordnung darf somit wohl auf einen starken Besuch der Generalversammlung gerechnet werden.

Calw 9. März. Der Vortrag des Hrn. Guido Wikart über „naturgemäße Berührung und Behandlung von Rheumatismus und Gicht“ findet, wie im Inseratenteil zu lesen, heute Samstag Abend 8^{1/2} Uhr statt.

Calw. (Egdt.) Ueber „Dampfwäscherei im Hause“ hielt am Donnerstag nachmittag Hr. Gräner einen Experimentierortrag im Saale der Brauerei Dreiß. Rehner beleuchtete die Ausführung der Wäschereinigung von ihren Anfängen bis in die neueste Zeit. Große Wäsche zu haben, gelte allemal als Ereignis im Haushalt; jetzt sei dies lange nicht mehr so schlimm wie früher, da jeder noch so kleine Haushalt seine eigene Dampfwäscherei erhalten kann durch Beschaffung der sich vieler Vorzüge erfreuenden „Vollampf“-Wäschmaschine, die vom Vortragenden unter Assistenz einer Frau praktisch vorgeführt wurde. Die Maschine eignet sich auch als Wäschedampf- und Desinfektionsapparat, Bettfedernreinigungsmaschine, Kartoffeldämpfer, Wasserkoch- und Fruchtinkochkessel u. s. w., der Ofen auch als Heiz-, Koch-, Bade- und Plätt-ofen; er ist für jedes Brennmaterial eingerichtet und wird auch mit Gasbrenner versehen. Die Wirkungen der bereits früher ausführlich geschilderten Maschine wurden allseitig als ausgezeichnet anerkannt. Ein Quantum von 26 Hemden wird in 25 Minuten bequem gereinigt.

Stuttgart 8. März. Die Finanzkommission setzte heute ihre Beratungen bei Kap. 34 (Zentralstelle für die Landwirtschaft) in Anwesenheit des Ministers des Innern von Bischoff fort. Eine Eingabe des Bundes Württ. Kaninchenzüchtervereine und Einzelzüchter um Förderung der Kaninchenzucht fand freundliche Aufnahme. Ein Antrag des Berichterstatters Haug (B. K.), die Bereitwilligkeit auszusprechen, für Einsetzung einer Erigens von 500 M. zur Pflege der Kaninchenzucht wurde nach Befürwortung durch Rembold-Kalen (Ztr.), Käb (Bp.), Bantleon (D. P.), Keil (Soz.), angenommen. Der Minister erklärte sich bereit, dem Antrag zu entsprechen. Keilbach (Ztr.) erbat um die Gewährung eines staatlichen Beitrags für die Zentralgenossenschaft der ober-schwäbischen landwirtschaftlichen Vereine, welche im letzten Jahr einen Umsatz von 2 Millionen Mark hatte. Der Minister sicherte wohlwollende Behandlung eines Gesuches zu. Keil (Soz.) will die Position für Förderung des Genossenschaftswesen nicht beanstanden, verlangt aber auch Berücksichtigung der Konsumvereine. Auf eine Anfrage

des Abg. Keilbach (Ztr.) über die Stellung der Regierung zur Einführung einer staatlichen Schlachtviehverversicherung erklärte der Minister, daß die Regierung wohl eine zuwartende Stellung noch länger einnehmen dürfte, da die Erfahrungen in andern Staaten nicht durchweg günstige seien. Viehsching (Bp.) klagte darüber, daß die Praxis der Tierärzte bei Zurückweisung von Vieh sehr verschieden sei. Bantleon (D. P.) betonte, es sei das beste und einfachste, wenn der Landwirt beim Viehverkauf nicht garantiere. Rembold-Kalen (Ztr.) gab zur Erwägung, ob nicht die Entschädigung für an Maul- und Klauenseuche gefallenes Vieh auch auf solche Tiere ausgedehnt werde, die an einer Nachkrankheit verenden. Der Minister äußerte sich nicht ablehnend, betonte aber, daß dann die Viehverversicherungsbeiträge erhöht werden müßten. Keilbach (Ztr.) hob hervor, daß die Gebühren für Analyse von Kunstbäcker durch die Hohenheimer Versuchstation zu hoch seien. Vizepräsident v. Kienle regte eine Förderung der Frage der Sehaftmachung landwirtschaftlicher Arbeiter an. Bemühungen in der Richtung, daß ein festhaltender Stand von landwirtschaftlichen Arbeitern mit teilweise Naturalentlohnung gewonnen wird, seien sehr zu begrüßen. Der Minister erwiderte, daß Genossenschaften, welche den Bau von Wohnungen für solche Arbeiter in die Hand nehmen, staatliche Unterstützung erhalten würden. Bei Beratung der Position von 100 800 Mark für Kosten der Neblausbekämpfung und der Nebenveredelung teilte Minister von Bischoff mit, daß 350 000 Mark zu Kostensarbeiten und 280 000 Mark Darlehen (auf 2 Jahre unverzinslich) für jene Gemeinden gewährt worden seien, die unter dem schlechten Ausfall der letzten Weinernte besonders zu leiden hatten. Hanjer (Ztr.) erbat die Regierung, den Gemeinden bei event. weiteren Gesuchen um Darlehen entgegenzukommen, was der Minister des Innern namens des Finanzministers in Aussicht stellen zu dürfen glaubte. Bezüglich des Standes der Neblauskrankheit teilte der Minister mit, daß im letzten Jahr 16 weitere Neblausherde entbeht worden seien. Die im Etat angeforderte Erigens von 26 500 M. zur Einrichtung einer Nebenveredelungsanstalt in Offenau O. A. Neckarum wurde von Hanjer (Ztr.) warm begrüßt. Auf dessen Anfrage, welche Erfahrungen in andern Staaten mit der Veredelung amerikanischer Neben mit einheimischen Sorten gemacht worden seien, erwiderte der Minister, daß in Frankreich und der Schweiz mit den Veredelungsversuchen günstige Erfahrungen gemacht worden seien und daß wir in Württemberg um „mit der Neblaus leben zu können“ an solche herantreten müßten, da die Kosten der Bekämpfung der Neblaus unsere Mittel weit überschreiten. Elfas (Bp.) regte eine würdigere, veredelte Abhaltung des Cannstatter Volksfestes an. Keilbach (Ztr.) regte an, dem 5000 Morgen großen Burzacher Ried durch große Drainageanlagen bebaubares Areal abzugewinnen. Eine bessere Ausnützung der Torfstiche wäre dann ebenfalls möglich. Der Minister antwortete, daß eine Entwässerungsgenossenschaft von der Regierung Beiträge erhalten und die Regierung einen solchen Plan mit Rat und Tat unterstützen würde. Referent Haug (B. K.) wünschte, daß die Feldbereinigungen schneller ausgeführt werden sollen und hielt die vorgeschlagene Vermehrung des Personals für das Feldbereinigungsverfahren für notwendig. Bei Kapitel 35 wurde abgebrochen. Morgen Samstag vorm. Fortsetzung.

Ludwigsburg 8. März. Heute nachmittag 1^{1/2} Uhr brach in der Lackierwerkstätte der Metallwarenfabrik Wagner und Keller Feuer aus, das sich mit ungeheurer Geschwindigkeit über das ganze

etwa 80 m lange, dreistöckig aufgeführte Gebäude ausdehnte. Das Gebäude steht in der Nähe der Schienenüberführung beim Schlachthaus an der Bahnlinie Ludwigsburg-Asperg und wurde vor etwa 30 Jahren von den Vorgängern der jetzigen Inhaber aufgeführt. Das Feuer fand namentlich in den Vorräten reichliche Nahrung. Die rasch herbeigerufte Weckerlinie, die freiwillige Feuerwehr, sowie Mannschaften vom Infanterieregiment 121 aus der Arsenalkaserne und vom Artilleriedepot je mit Löschgeräten ausgerüstet, waren angestrengt auf dem Brandplatz tätig. Trotzdem ist das ganze Gebäude fast bis auf die Umfassungsmauern innerhalb 1 1/2 Stunden ausgebrannt. Der Schaden, war teilweise durch Versicherung gedeckt, ist recht erheblich; er dürfte wahrscheinlich 100000 M weit übersteigen.

Böblingen 6. März. Bei dem gestrigen Nadelstammholz- und Stangenverkauf aus den städtischen Wäldungen wurden folgende günstige Ergebnisse erzielt: Stammholz: Anschlag 9930 M, Erlös 13385 M = 135% des Anschlags; Stangen: Anschlag 3031 M, Erlös 4766 M = 157% des Anschlags.

Blochingen 8. März. Gestern Abend wurde die 16 Jahre alte Fabrikarbeiterin Barth aus Zell ins hiesige Krankenhaus gebracht, nachdem sie vorher auf dem Haltepunkt Zell aus dem noch im Gang befindlichen Zuge gestürzt war. Sie geriet unter die Räder, die ihr über den linken Arm walgten. Die sofortige Amputation des verletzten Gliedes wurde notwendig.

Bellingen DA. Reutlingen 8. März. Aus Anlaß der Eingemeindung des hiesigen Orts in die Oberamtsstadt ist für den 1. April eine Feier in Anwesenheit der bürgerlichen Kollegien Reutlingens etc. vorgesehen, bestehend in der Abhaltung eines Gottesdienstes, Festakt vor dem Rathaus, Festessen. Anschließend hieran soll nachmittags ein Volksfest stattfinden.

Reutlingen 8. März. Gestern wurde mit der Verschiebung eines städtischen Wohnhauses mit einem besonderen Verfahren begonnen. Die Verschiebung geschieht auf starken eisernen Walzen in einem großen Bogen. (Das Rückgauerische Verfahren bedient sich der Bewegung in Winkeln.) Von morgens 1/11-5 Uhr abends betrug die Arbeitsleistung etwa 10 m. Die Arbeit, welche von Werkmeister Zimmermann geleitet wird, wird mehrere Tage in Anspruch nehmen.

Ulm 8. März. Zum hiesigen Frühjahrssaatfruchtmarkt waren angemeldet 516 Ztr. Roggen, 405 Ztr. Weizen, 4373 Ztr. Haber, 1077 Ztr. Gerste, 5119 Ztr. Kartoffel, 335 Ztr. Widen, 90 Ztr. Esper, 119 Ztr. Erbsen, 90 Ztr. Ackerbohnen, 13 Ztr. Linsen, 270 Ztr. Klee. Als verkauft wurden gemeldet 85 Ztr. Roggen zu 10.70-12.50 M, 49 Ztr. Weizen zu 10.30 bis 11.80 M, 341 Ztr. Haber (9.90-12 M), 389 Ztr. Gerste (9.70-12 M), 211 Ztr. Kartoffeln (3.50-8 M), 16 Ztr. Widen (10.50 M).

3 1/2 Ztr. Esper (17.50-18 M), 8 1/2 Ztr. Erbsen (11-12 M), 3 Ztr. Ackerbohnen (10 M), 9 1/2 Ztr. Linsen (10 M). Der Gesamtumsatz belief sich auf 10755 M.

München 8. März. Bei der Agnoszierung der Ueberreste der Leiche des Kaufmanns Hentschel sind auch die beim Mustergeschäft festgestellten Größemasse des Ermordeten bei der Abmessung der Skelett-Teile in Betracht gezogen worden und Hentschels Zahnarzt hat mehrere künstliche Zähne gleichfalls als von ihm an Hentschel geliefert erkannt.

Berlin 8. März. Die Nachricht, daß der Kaiser es keinem preussischen Prinzen erlauben würde, eine etwaige Wahl zum Regenten von Braunschweig anzunehmen, ist wie die „Boisfische Zeitung“ aus guter Quelle hört, nicht ganz richtig. Der Kaiser hat eine derartige Bestimmung nur für seine Söhne getroffen.

Tanger 8. März. Ein Teil des Stammes, bei welchem Raifuli Zuflucht gefunden hat, hat sich unterworfen. Es heißt, Raifuli habe sich nunmehr zu dem übrigen Teil des Stammes, der dem Sultan seine Treue geschworen hat, gesüchdet. Raifulis Anhänger erklären, ihn bis zum Tode verteidigen zu wollen.

Vermishtes.

Eine Rettung aus Seenot. Wie bekannt, brach im Januar auf dem Dampfer „Seydlitz“ des Norddeutschen Lloyd auf der Reise von Penang nach Colombo, wahrscheinlich durch Selbstentzündung von Ladung, Feuer aus, welches ziemlich rasch um sich griff. Wie sich später herausstellte, war der Unfall nicht so schwer, wie es zuerst den Anschein hatte. Da aber zur Zeit des Brandes der Ausgang ja nicht vorausgesehen werden konnte, traf der Kapitän der „Seydlitz“ alle Vorbereitungen, um Passagiere und Post in Sicherheit zu bringen. Das englische Kriegsschiff „Diadem“, das sich in der Nähe befand und dem entsprechende Signale gesandt worden waren, sagte bereitwillig seine Hilfe zu und nahm Passagiere und Briefpost mit seinen eigenen Booten über. Die Passagiere der „Seydlitz“ verließen das Schiff ohne Aufregung und unter vielen Dankesbezeugungen für den Kapitän. Für Unterbringung der Reisenden an Bord des Kreuzers war vom Kapitän und den Offizieren des Schiffes in bester Weise gesorgt. Die Damen der beiden Kajüten waren in Kabinen der Offiziere untergebracht. Frauen mit Kindern wohnten ausschließlich in den besten Offizierskabinen.

Der Kreuzer „Diadem“ faßt 11180 Tonnen, hat lange Zeit im Oken als Flaggschiff gedient und ist daher mit Räumen für einen Admiral nebst Stab und Extraladung ausgestattet, welche Umstände den Reisenden der „Seydlitz“ sehr zum Vorteil gereichten. Für Reisende der III. Klasse waren in den sehr geräumigen Ausbauten der schweren Breitgeschütze Tische und Bänke aufgestellt und in ebensolchen Ausbauten an beiden

Seiten Matrasen und Decken für das Nachlager gelegt, für beide Geschlechter vollständig getrennt und mit dichten Vorhängen aus Segeltuch versehen. Auch die Herren der I. und II. Kajüte waren aufs beste untergebracht. Ueber die Art der Ueberführung nach dem Kreuzer, die Ruhe und Besonnenheit der Seydlitz-Offiziere und Mannschaft und die überaus gastliche Aufnahme auf der „Diadem“ waren alle Reisenden des Lobes voll und sprachen dieses nach Ankunft in Colombo durch ein Kabeltelegramm an die Direktion des Norddeutschen Lloyd aus. Die Mahzeiten aller drei Klassen auf dem Kreuzer waren reichlich und gut. Kapitän und Offiziere gaben ihren eigenen Proviant her, um die Verpflegung so reichlich wie möglich zu gestalten. Alle Reisenden waren vom Kapitän des Kreuzers angewiesen worden, etwaige Wünsche wegen Unterbringung, Verpflegung, Gepäc etc. zunächst dem begleitenden Lloydoffizier mitzuteilen, welcher sie dann dem Kommandanten weiter unterbreiten sollte. In Colombo wurden Passagiere und Post mittelst Tenders von der „Diadem“ nach dem Dampfer „Barbarossa“ des Norddeutschen Lloyd übergeführt, welcher tags zuvor in Colombo eingetroffen war. Dem Kommandeur der „Diadem“ wurde für die tatkräftige und uneigennütige Hilfeleistung, für die vorzügliche Aufnahme durch die englischen Offiziere und das tadellose Verhalten der Mannschaft von den Passagieren der „Seydlitz“ lebhaft gedankt. Auch die Direktion des Norddeutschen Lloyd sandte an die Admiralität nach London ein Telegramm herzlichen Dankes. — Daß die Passagiere der „Seydlitz“ in jeder Weise zufriedengestellt wurden und daß sie dem Kapitän, den Offizieren und der Mannschaft der „Seydlitz“ höchste Anerkennung zollten, fand seinen Ausdruck in einer Dankadresse, welche, mit Unterschriften von allen 1. und 2. Kajütenpassagieren versehen, dem Kapitän der „Seydlitz“ überreicht wurde. Einem an den Kapitän gerichteten Privatschreiben entnehmen wir ferner folgende Zeilen: „... Es ist mir ein wahres Herzensbedürfnis, Ihnen meinen allerherzlichsten Dank auszusprechen für die überaus große Lebenswürdigkeit, die Sie uns jederzeit zuteil werden ließen, vor allem aber für die große Umsicht, Energie und Ruhe, die Sie während des bedauerlichen Brandes an den Tag gelegt haben. Wirklich, nur Ihrer einzigen Besonnenheit haben es alle Passagiere zu danken, daß wir so ohne Nachteil aus dem Unfall hervorgegangen sind. Ich glaube, es werden hierin alle Passagiere übereinstimmen. Der Unfall hat uns gezeigt, welche sicheren, festen und ruhigen Händen wir anvertraut waren. Das Verhalten der Offiziere, Mannschaft, des ganzen Personals war bewundernswert und man kann schon hieraus entnehmen, welche guter Geist, welche Kaltblütigkeit herrschte, von wem das vorzügliche Auftreten kam! Unvergesslich wird es mir bleiben, wie alle einmütig zugegriffen und gearbeitet haben...“

Amtliche und Privatanzeigen.

Städt. Gaswerk Calw.

Fuhrakford u. Ammoniakwasser-Verkauf.

Die Befuhr der Gaskohlen vom Bahnhof zum Gaswerk und die Abfuhr von Teer etc. vom Gaswerk zum Bahnhof soll auf 3 Jahre in Akford vergeben werden.

Ferner soll das im Betriebsjahr 1907/08 anfallende Ammoniakwasser, welches als gutes Düngermittel Verwendung findet, verkauft werden.

Die Akfords- und Verkaufs-Verhandlung findet nächsten Donnerstag, den 14. März, vorm. 1/9 Uhr, auf dem Rathause statt, wozu die Fuhrwerks- und Güterbesitzer hiedurch eingeladen werden.

Den 8. März 1907.

Städt. Gaswerksverwaltung.
Höhnecker.

Stammheim.

Brennholz-Verkauf.

Am Freitag, den 15. März 1907, von vormittags 9 Uhr ab, kommen aus dem Gemeindegewald Steinrinne Abt. I und II zum Verkauf:

139 Rm. tannene Scheiter und Brügel, 5000 Stück tannene Wellen.

Zusammenkunft bei dem oberen Steinrinnenweg. Gemeinderat.



Kidlingen, Oberamt Böblingen.

Stammholz-Verkauf.

Am Mittwoch, den 13. März ds. Js., von vormittags 9 Uhr an, kommen aus dem Gemeindegewald Rückbudel und Gärtringersträhle zum Verkauf:

28 Stück Eichen, 5-10 m lg., 18-38 cm Durchm. mit 13 Fm., 27 Stück schöne Rotbuchen, 3-8 m lg., 42-46 cm Durchm. mit 32 Fm., 1 Linde, 8 m lg., 32 cm Durchm. mit 0,64 Fm., 26 Forchen, 23 Fichten, 6 Tannen, 8-17 m lg., 18-34 cm Durchm. mit 34 Fm.

Zusammenkunft auf der neuen Straße Gärtringen-Deufringen unten am Schlag. Auszüge sind bei Forstwart Bang zu bestellen.

Schultheiß Weinbrenner.

Gärtringen.

Rutz- und Langholzverkauf.



Am Donnerstag, den 14. März, kommen im hiesigen Gemeindegewald zum Verkauf: 185 Bau- und Wagnereichen mit 47 Fm., 4 Buchen mit 2,72 Fm., 500 eichene und 60 birchene Wagnertangen.

Am Freitag, den 15. März,

190 Stück fichtene und forchene Bau- und Sägholzstämme mit 196 Fm. meist III. und IV. Klasse.

Zusammenkunft je morgens 9 1/2 Uhr im Ort.

Waldmeisteramt.



Gemeinde Hirsau.

Siegenschafts- u. Fahrnis-Verkauf.

Aus dem Nachlaß der verstorb. Christiane Spatheß hier, wird am Montag, den 11. März d. J., von vorm. 9 Uhr an, in deren Wohnhaus im öffentlichen Aufsteich gegen Barzahlung verkauft:

2 guterhaltene Sofa's, 1 großer Kasten, Tische, Stühle, Nachttische, Bettladen, 1 Koff und Matraße, Faß- und Handgeschirr, Säge, etwas Brennholz und allerlei Hausrat.

Am gleichen Tage nachmittags 1 Uhr kommt auf hiesigem Rathaus zum Verkauf:

Parz. Nr. 87 Wohnhaus im Viehhof mit gewölbtem Keller
1 a 16 qm, Hofraum 53 qm,

Parz. Nr. 7/3 Gemüsegarten daselbst 3 a 92 qm mit schönen tragbaren Bäumen.

Liebhaber sind höf. eingeladen. Zu weiterer Auskunft ist Unterzeichneter gerne bereit.

Den 8. März 1907.

Ratschreiberei: Majer.

Bauarbeiten.

Zum Wohn- und Stallgebäude des Chr. Gäble in Sinnozheim sollen die Grab-, Beton-, Maurer-, Zimmer-, Flaschner-, Gipser-, Schreiner-, Glaser-, Schlosser-, Schmied-, Anstrich- und Pfasterarbeiten im Auftr. vergeben werden.

Bewerber haben ihre in Prozenten der Ueberschlagspreise ausgedrückten Angebote bis

Samstag, den 16. ds. Mts., abends 6 Uhr,

bei dem Unterzeichneten einzureichen, woselbst auch Pläne, Kostenvoranschlag und Bedingungen zur Einsicht aufgelegt sind.

Calw, den 9. März 1907.

J. A.:

OA.-Baumeister Kiefler.



Schwarzwaldverein.

Morgen Sonntag durchwandert der Stuttgarter Schwarzwaldverein unseren Bezirk und wird nachmittags den St. Georgskollen in Leinach besichtigen, verbunden mit geologischen Erläuterungen von Herrn Prof. Dr. Endrig. Unsere Mitglieder sind zur Beteiligung eingeladen. Abmarsch vom Leinacherweg präz. 12 1/2 Uhr.

Der Ausschuß.

Kraft-Hundekuchen la.

„ = Fleischzwieback la.

Puppen-Fleischnudeln

Probe-Säckchen M. 2.-

empfehlen stets frisch

Richard Wimmenauer,
Hirsau OA. Calw.

mit Praterfleisch-
fasern u. Knochen-
schrot M. 17.50
per Zentner

Calw, 9. März 1907. Codes-Anzeige.



Schmerz erfüllt teilen wir mit, daß unsere liebe Gattin und Mutter

Karoline Handt,
geb. Schwab,

heute früh durch einen sanften Tod erlöset wurde.

Der trauernde Gatte
mit seinen Kindern.

Beerbigung Montag nachmittags 2 Uhr.

Danksagung.



Für die vielen Beweise herzl. Teilnahme während der Krankheit und dem Hinscheiden unseres lieben Gatten und Vaters

Adolf Wengert

sagen hiemit unsern innigsten Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Karele Wengert.



Am Sonntag gibts

hausgemachte Würste



bei Bier und Wein, wozu freundlichst einladet

J. Kreuzberger z. Stern.

Hirsau.

Auf Sonntag, den 10. März, lade ich zu



hausgemachten Würsten

höflich ein

J. Adrion z. Schwanen.

Statt besonderer Anzeige.

Maria Buck

Karl Eberhard

Verlobte.

Stuttgart.

Calw.

März 1907.

Neuenbürg.

Steinlieferung.

Die Lieferung des Bedarfs von blauen Muschelkalksteinen zur Unterhaltung der Straße von Liebenzell nach Schömberg wird am

Mittwoch, den 13. ds. Mts.,
nachmittags 3 1/2 Uhr,

in Liebenzell auf dem Rathause im öffentlichen Aufsteich vergeben, wozu Liebhaber eingeladen sind.

Den 7. März 1907.

Oberamtspflege.
Kübler.

Rauchklub.

Sonntag, den 10. ds. Mts.,
abends 5 Uhr,

Monatsversammlung

im Lokal. Zahlreiches Erscheinen erwartet

der Vorstand.

Zu mieten gesucht

eine Wohnung von 2-3 Zimmern, womöglich parterre, mit etwas Hofraum. Zu erst. im Compt. ds. Bl.

Neuheiten

in

Damen-Confection

Damenkleiderstoffen

Jackets und Saccos

in schwarz und farbig,

Frauen-Paletots

Umhänge und Cäpes

Regen- und Reisemäntel

Blousen

in Seide, Wolle u. Waschstoffen,

Costüm-Röcke

Unterröcke und Reformhosen

Schürzen in schwarz u. farbig.

T. Schiler, Marktplatz, Calw.

„Waldorf-Astoria-Cigaretten!“



Zu Konfirmations-Geschenken

empfehle ich in reicher Auswahl zu billigen Preisen:

Gesangbücher,

- | | |
|---------------------------------|----------------------------|
| Schreibmappen | Photographie-Albuns |
| Schreib- u. Poesiealbums | Postkarten-Albuns |
| Schreibzeuge | Briefmarken-Albuns |
| Brieftaschen | Portemonnaies |
| Taschenbleistifte | Vergissmeinnichte |
| Briefbeschwerer | Glasphotographien. |

Feine Briefpapiere und Karten.
Goldfüllfederhalter.

Emil Georgii.

Zu Konfirmationsgeschenken

empfehle höflich:

- | | | |
|--------------------------|------------------------|---------------------------|
| Schmucktäschchen | Schreibmappen | Löschrücker |
| Nähkästen | Portemonnaies | Kartenständer |
| Handschuhkästen | Stiftrahmen | Uhrenständer |
| Taschentuchkästen | Diaphanien | Thermometer |
| Geldkassetten | Kleiderbürsten | Spazierstöcke |
| Anhängtäschchen | Rippsachen | Reise-, Bad- und |
| Ledertäschchen | Kravattenkästen | Tascheneccessaires |
| Bisitenkarten- | Kragenkästen | Trinkbecher |
| täschchen | Kammkästen | Handspiegel |
| Schreibzeuge | Brieftaschen | Haarbürsten. |

Wilh. Schaich Wte.,
Bahnhofstraße.

Gehingen.

Ferdinand Breitling,

Buchbinderei u. Einrahmungs-Geschäft

empfehl:

Gesangbücher **sämtliche Schulbücher**
in großer Auswahl für Volksschulen
in dauerhaftem Einband.

Das Einrahmen von Bildern und Kränzen, fertige Spiegel in jeder Größe, gerahmte Bilder u. Haussegel bringe ich ebenfalls in empfehlende Erinnerung.

Ferner empfehle billigst: Konfirmandensträußchen, Rekrutensträuße, Brautkränze in jeder Preislage, Hochzeitskränze und Totenbouquets.

Eine schöne Auswahl in

Kinderwagen,



Kinder-Sportwagen, ^{extra leicht} Kinder-Feierwägel, Bücherständer, Blumentischen, Kinderseffeln, Waschkörben, oval u. eckig,

sowie alle anderen Korbwaren empfehle bei äußerst billigen Preisen

Dav. Walker, Korbmacher,
Lederstraße.

Am Jahrmarkt habe nur vor meinem Hause feil.

Sonntag, den 10. März 1907,
von abends 6 Uhr ab,
Rekrutenversammlung
im Gasthaus zur „Linde“.

Nächste Woche backt
Vaugenbrezeln
Fr. Schauble, Badstraße.

Ein fleißiges

Mädchen,

das Liebe zu einem Kinde hat, wird in eine kleine Haushaltung per 1. April gesucht.

Frau Gustav Schmidt,
Pforzheim, Holzgartenstraße 67.

Telephon Nr. 9.

Druck und Verlag der K. Oelshäger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Kholff in Calw

Siehe 1. Beilage.



Nicht zu verwechseln mit sogenannten Mostkonserven, Chemikalien oder Essenzen ist

Apfelmoststoff

Nur aus Apfelmoststoff bereitet man einen guten gesunden Hastrunk
das Liter zu ca. 6 Pfg.

Patentamtlich geschützt.

Apfelmoststoff ist Naturprodukt nach neuestem Konservierungsverfahren aus feinsten Früchten, darunter dem Apfel selbst zusammengesetzt. Zu 100 Ltr. Most braucht man nur 5 1/2 Ko. Zucker, sonst keinerlei Zutaten. Apfelmoststoff gibt deshalb kein fades Zuckerwasser, sondern einen kräftigen erfrischenden Hastrunk bei einfachster Zubereitungsweise. Apfelmoststoff kommt in 150, 100 u. 50 Liter-Portionen zum Verkauf und ist zu haben in den Niederlagen. Wo solche nicht vorhanden, direkt ab Plochingen. Prospekte gratis und franko.

Man verlange das grosse, schwere Packet mit dem Apfel.

Alleinige Hersteller: **Weiss & Co., G. m. b. H., Plochingen a. N.**

Wiederverkäufer erhalten hohen Rabatt.

Tanz-Unterricht.



Bei genügender Beteiligung gebe ich nach Ostern einen Tanzkurs und bitte ich die Anmeldungen im Bad. Hof machen zu wollen, wo eine Liste auflegt.

Achtungsvollst

Bernhardt, Institutstanzlehrer.

Influenza-

Kranken

empfehle ich:

Candia

3jährigen griechischen Rotwein zu M. —.95 die Flasche mit Glas,

Mavrodaphne »Achaia«
6jährigen feinsten süßlichen Dessertwein zu M. 2.— die Flasche.

Emil Georgii.

Empfehle auf jeden Sonntag:

Kahmgefülltes.

Eugen Hayd,
Revisor.

Zirka 20 Ztr.

Sen,

1. Qualität, hat zu verkaufen
J. Duff, Handlung,
Neubulach.

Rötenbach.

Zwei stärkere

Uhornbäume

auf dem Stock verkauft
Martin Angele sen.

Junges, fleißiges

Mädchen

von kleiner Familie auf 1. April gesucht.

Frau Architekt **Alma Brtel,**
Pforzheim, Nebenstr. 6.

Ein ehrliches, fleißiges

Mädchen

das selbständig kochen kann, wird sofort gesucht.

Von wem, sagt die Red. ds. Bl.



Verkaufe

kräftigen, schön gezeichneten, 7/8 Jahre alten Foxterrier (Hündin) zu jedem Preis.
Graf, Badstr. 350.

Garantiert ächtes Brennessel-Haarwasser

das beste für die Haare.
Preis 1.50 und 0.75.

Weinverkauf bei **Erh. Kern.**

Unserem lieben Freund Fritz und seiner lieben Anna zu ihrer strammen Prinzessin ein donnerndes Hoch und der Kleinen ein gutes Gedeihen.

Mehrere Freunde.

Confirmanden-Anzüge

in grosser Auswahl
empfehl billigst

F. Wetzel,

Kleidergeschäft,
Badstrasse.



Mädchengesuch.

Ein ehrliches, fleißiges Mädchen wegen Erkrankung des bisherigen zu alsbaldigem Eintritt gesucht von
Frau Stadtmstr. **Hohner.**

Eine guterhaltene

Waschwindmaschine

hat billig zu verkaufen; wer, sagt die Red. ds. Bl.

Fahrnis-Versteigerung.

Unterzeichneter verkauft im Auftrag am Montag, den 11. März, nachmittags von 2 Uhr an, im Hause der Frau Louis Siebenrath, Stuttgarterstraße, gegen Barzahlung: verschiedene gute Betten, Bettlade mit Koff, 1 Koffhaarmatratze, Bettteppiche, etwas Küchengehör, Stühle, 2 Nachttischchen, 1 Speiseelästchen, 1 Singernähmaschine, 1 schöne Zuglampe, sowie allgem. Hausrat.

Bleibhaber sind eingeladen.

Gg. Kolb,
Stadtinventierer.

Mädchen gesucht

nach Stuttgart auf 1. April, ein christl. gesundes, gut empfohlenes, für die Haushaltung, bei gutem Lohn und familiärer Behandlung.

Näheres durch Frau Goldarbeiter **Gengenbach, Galw, Ledergasse.**

Calwer Wochenblatt.

Sonntag

Beilage zu Nr. 40.

10. März 1907.

Privat-Anzeigen.

Verlosung

württ. Hypothekbank-Pfandbriefe.

Von den 3¹/₂%igen Pfandbriefen der Serien
A I und II; E I bis IV; K I und II über M. 200.—
B I bis IV; F I bis VI; L I bis IV über M. 500.—
C I bis VII; G I bis IX, M I bis VIII über M. 1000.—
D I bis VI; H I bis XI; N I bis XI über M. 2000.—
 sind zur Heimzahlung
die Endnummer 23 und 88
 gezogen (also beispielsweise Nr. 23, 123, 223 bezw. 88, 188, 288, 388 u. s. w.)
 und zur Rückzahlung gekündigt.
 Den Inhabern ausgelöster Stücke werden dagegen bis 13. März neue
 3¹/₂% Pfandbriefe à 97% angeboten.
 Zum Umtausch der gekündigten Stücke, sowie zum kostenfreien Nachsehen
 erbitet sich
Emil Georgii.

Creditbank

für Landwirtschaft und Gewerbe in Calw.

Von den Pfandbriefen der Württ. Hypothekbank à 3¹/₂% sind
 diejenigen Stücke auf 31. Mai ds. Js. gekündigt, welche die Endnummern
 23 und 88 tragen.
 Den Inhabern der ausgelösten Stücke bieten wir dagegen an neue
 3¹/₂%ige Pfandbriefe bis 1915 unkündbar zum Kurs von 97.— also mit
 M. 3.— per M. 100.— Kursvergütung.
 Die Pfandbriefe müssen jedoch bis längstens 12. März in unserem
 Besitz sein.



Hamburg-Amerika Linie

Direkter deutscher Post u. Schnelldampferdienst
Personen-Beförderung
 nach
allen Weltteilen
 vornehmlich auf den Linien
Hamburg-Sankt-Petersburg-New York
 Hamburg-Sankt-Petersburg
 Hamburg-Central-Amerika
 Hamburg-Venezuela
 Hamburg-Kolumbien
 Genoa-New York
 Genoa-La Plata
 Neapel-New York
 Neapel-Brasilien
 Neapel-Ägypten

von Antwerpen nach Canada, Brasilien, La Plata,
 Westindien, Cuba, Mexiko, Ostindien;
 von Havre nach Brasilien, Westindien, Cuba, Mexiko,
 Central-Amerika;
 von Genua nach New York, Brasilien, La Plata.

Die Dampfer der Hamburg-Amerika Linie bieten
 bei ausgedehntester Verpflegung vorzügliche
 Reisegelegenheit, sowohl für Kajütenreisende, wie für
 Zwischendeck-Passagiere.

Vergnügungs- und Erholungsreisen zur See:
 Westindienfahrten; Nordlandfahrten; Mittelmeerfahrten;
 Ostindienfahrten; Zur Meeresküste; Küstenfahrten;
 nach Island und den Färöer-Inseln; nach Spitzbergen;
 nach berühmten Badeorten; nach Ägypten.

Nähere Auskunft erteilen die inländischen Agenturen
 der Gesellschaft, sowie
 die Abteilung Personenverkehr der
Hamburg-Amerika Linie, Hamburg.

Der Katechismus der Familie Musgrave.

(Abenteuer des Sherlock Holmes.)

Von Conan Doyle.

Unter den mancherlei Widersprüchen im Charakter meines Freundes
 Sherlock Holmes war mir eine immer besonders auffallend. Es gab wohl
 in geistiger Beziehung keinen methodischeren Menschen auf Erden, als ihn,
 und auch was den Anzug betraf, trug er stets eine gewisse Genauigkeit
 und Pünktlichkeit zur Schau, trotzdem war er aber im täglichen Leben so
 unordentlich, daß es seinen Stubengefährten zur Verzweiflung treiben konnte.

Ich selbst hänge durchaus nicht zu sehr an Außerlichkeiten. Das
 rauhe, harte Leben in Afghanistan, vereint mit meinem natürlichen Hang
 zur Ungebundenheit, hat mich in manchen Dingen weit nachlässiger gemacht,
 als es sich eigentlich für einen Mediziner schickt. Aber immerhin beobachte
 ich gewisse Grenzen, und wenn ich mit jemand zusammenwohne, der seine
 Zigarren in Kohlenaschen und den Tabak in einem perfischen Pantoffel
 bewahrt und der seine unbeantworteten Briefe mit dem Jagdmesser einfach
 an dem hölzernen Kaminsims aufspießt, dann komme ich mir, im Vergleich
 zu ihm, musterhaft ordentlich vor. Auch bin ich stets der Meinung gewesen,
 daß, wer sich im Pistolenschießen üben will, es draußen im Freien tun
 sollte; wenn sich daher Holmes in einer seiner wunderlichen Stimmungen
 mit der Schießwaffe und hundert Stück Patronen in den Lehnstuhl setzte
 und auf die Wand gegenüber, als Verzierung, seinen Namenszug mit Kugel-
 narben einschrieb, so wurde dadurch, meiner Ueberzeugung nach, weder die
 Luft noch das Aussehen unseres Zimmers verbessert.

Unsere Wohnung war voller Chemikalien und allerlei Andenken an
 Kriminalfälle, die sich überall herumtrieben und oft in der Butterdose oder
 an noch unpassenderen Orten austauchten. Mein größtes Kreuz waren
 aber seine Papiere. Ein Schriftstück zu vernichten widerstand ihm im
 höchsten Grade, besonders wenn es sich auf einen seiner interessanten Fälle
 bezog, und doch brachte er es höchstens einmal alle Jahre zu dem Entschluß,
 die Sachen durchzusehen und zu ordnen. Wie ich schon öfters erwähnt
 habe, folgten bei ihm auf die Tage leidenschaftlicher Erregung, in denen
 er die merkwürdigen Taten vollbrachte, die seinen Namen berühmt gemacht
 haben, Zeiten völliger Erschlaffung. Er lag dann meist mit der Seite
 und seinen Büchern auf dem Sofa und rührte sich kaum vom Fleck, außer
 um sich zur Mahlzeit an den Tisch zu setzen. So häuften sich also seine
 Papiere von einem Monat zum andern auf, bis es keinen Winkel des
 Zimmers mehr gab, in dem nicht ein Bündel von Manuskripten umher-
 lagen, die unter keiner Bedingung verbrannt werden durften und über die,
 außer ihrem Eigentümer, niemand verfügen konnte.

Als wir einmal an einem Winterabend mit einander beim Kamin
 saßen, erlaubte ich mir die Bemerkung, er werde nun wohl genug Auszüge
 von Kriminalakten in sein Sammelbuch geklebt haben und solle die nächsten
 zwei Stunden dazu verwenden, unser Wohnzimmer nur einigermaßen auf-
 zuräumen und einen menschlichen Zustand herzustellen. Daß mein Verlangen
 vollständig gerechtfertigt war, ließ sich nicht leugnen; so begab sich denn
 Holmes mit einem sehr langen Gesicht in seine Schlafstube, und als er
 gleich darauf wiederkam, schleifte er einen großen Blechkoffer hinter sich
 drein. Er stellte ihn mitten ins Zimmer, kauerte sich auf einen Schemel
 daneben und schlug den Deckel zurück. Der Koffer war etwa zu einem
 Drittel mit vielen einzelnen rotverschürten Papierbündeln angefüllt.

„Hier gib's Fälle im Ueberfluß, Watson,“ sagte mein Freund mit
 schlauen Lächeln. „Wenn Du wüßtest, was ich alles in diesem Koffer habe,
 du hättest mich vielleicht, ein paar Pakete herauszunehmen, statt noch mehr
 hineinzulegen.“

„Das sind wohl die Akten über deine älteren Sachen?“ fragte ich.
 „Schon oft habe ich mir gewünscht, Auszüge davon zu besitzen.“

„Jawohl, mein Junge, das sind lauter Arbeiten, die ich allzu früh
 übernommen habe, ehe noch mein Biograph erschien um meinen Ruhm zu
 verkünden.“

Er nahm ein Bündel nach dem andern heraus und betrachtete es
 mit fast zärtlichen Blicken. „Nicht alles ist mir gelungen, Watson,“ sagte
 er, „aber es sind einige ganz hübsche kleine Probleme darunter. Hier sind
 die Aufzeichnungen über den Mord in Tarleton, die Geschichte des Wein-
 händlers Bambery, das Abenteuer der alten Russin, das sonderbare Vor-
 kommen mit der Aluminium-Krücke, ferner ein langer Bericht über Nicoletti
 mit dem Klumpfuß und sein abscheuliches Weib. Und hier — ja, das ist
 wirklich etwas ganz Auserlesenes.“

Er holte aus der Tiefe des Koffers ein kleines, hölzernes Kästchen
 mit einem Schiebedeckel hervor, das wie eine Spielzeugkassette aussah.
 Darin lag ein zerknittertes Stück Papier, ein altmodischer bronzener Schlüssel,
 ein Holzpflock, um den ein Knäuel Bindfaden gewickelt war und drei ver-
 rostete Metallplättchen.

Holmes lächelte über mein verwundertes Gesicht.
 „Nun, mein Junge, was sagst Du zu diesem Kram?“
 „Es ist eine merkwürdige Sammlung.“

Küferlehrstelle

Ist durch einen ordentlichen, kräftigen
 Jungen zu besetzen bei
G. Blais, Küfermeister,
 Unterreichenbach.

Lehrlingsgesuch.

Einen ordentlichen Jungen nimmt
 unter günstigen Bedingungen in die
 Lehre
Hermann Vierlamm,
 Bäckerei.



„Ja, sehr merkwürdig, und die Geschichte, die damit zusammenhängt würde dir noch absonderlicher vorkommen.“

„Also es knüpft sich eine Geschichte daran?“

„Ja, sogar ein Stück Weltgeschichte.“

„Wie ist das möglich?“

Holmes nahm die Gegenstände nacheinander heraus und legte sie in einer Reihe auf den Tisch. Dann zog er einen Stuhl heran, setzte sich und betrachtete sie mit befriedigten Blicken.

„Dies,“ sagte er, „ist alles, was mir zum Andenken an die merkwürdige Begebenheit übrig geblieben ist, die sich auf den Katechismus der Familie Musgrave bezieht.“

Ich hatte ihn schon öfters von dem Fall reden hören, doch war es mir nie gelungen, etwas Näheres darüber zu erfahren. „Du tätest mir einen großen Gefallen,“ sagte ich, „wenn Du mir die Sache einmal erzählen wollest.“

„Dann bleibe ja all der Krimstrams hier doch wieder liegen. Wie verträgt sich denn das mit Deiner Ordnungsliebe, Watson?“ erwiderte er, mich schalkhaft anblinzeln. „Aber, es wäre mir wirklich lieb, wenn Du den Fall unter Deine Berichte aufnehmen wollest, weil Dinge dabei vorkommen, wie sie weder in der Verbrecherchronik unseres Landes, noch in irgend einer andern verzeichnet sind, so viel ich weiß. Deine Schilderung meiner geringen Taten würde höchst unvollständig sein, wenn dieser sonderbare Vorgang dabei fehlte.“

Alle Welt kennt jetzt meinen Namen, und nicht nur das Publikum, sondern auch die Polizei betrachtet mich als die letzte Berufungsinstanz bei zweifelhaften Fällen. Schon damals, als wir beide zuerst miteinander bekannt wurden, hatte ich eine Menge Beziehungen angeknüpft, die freilich nicht gerade sehr einträglich waren. Aber, Du machst Dir keinen Begriff davon, mit welchen Schwierigkeiten ich anfänglich zu kämpfen hatte und, wie lange ich warten mußte, bis ich nur einigermaßen vorwärts kam.

Meine erste Wohnung in London war in der Montague-Strasse, ganz nahe beim Britischen Museum. Dort saß ich, wartete auf Klienten und benützte zugleich meine überreichliche Muße zum Studium von mancherlei Wissenschaften, die in mein Fach schlugen. Dann und wann wurden mir hauptsächlich durch Vermittlung früherer Universitätsfreunde, allerlei Probleme vorgelegt; denn, während meiner letzten Studienjahre war unter den Studenten viel von mir und meiner Methode die Rede gewesen.

Von diesen ersten Fällen hat keiner ein so allgemeines Interesse erregt und ist mir dadurch auch für mein späteres Fortkommen so nützlich gewesen, als die Geschichte vom Katechismus der Familie Musgrave mit ihrer sonderbaren Verkettung der Umstände, die zu einem höchst denkwürdigen Ergebnis führten.

Reginald Musgrave war zugleich mit mir auf der Universität gewesen, doch wurden wir damals nur flüchtig bekannt. Er galt für hochmütig bei den jüngeren Studenten, vielleicht mit Unrecht, denn mir schien, daß er die stolze Miene nur zur Schau trug, um seinen großen Mangel an Selbstvertrauen zu verbergen. Sein Aeußeres machte einen hochadligen Eindruck; der schmale Nasenrücken, die großen Augen, die schlanke Gestalt mit den schlaffen Bewegungen und den höfischen Manieren, alles verriet den geborenen Aristokraten. Er war auch wirklich der Abkömmling einer der ältesten Familien des Königreichs, das heißt, er stammte aus der jüngeren Linie, die sich im 16. Jahrhundert von den im Norden ansässigen Musgraves getrennt und im westlichen Sussex niedergelassen hatte, wo ihr Schloß in Hurlstone vielleicht das älteste noch bewohnte Gebäude der ganzen Grafschaft ist. Wenn ich die stolze Haltung des Mannes und sein bleiches, scharfgeschnittenes Gesicht betrachtete, mußte ich unwillkürlich an graue Torgewölbe, steinerne Bogenfenster und den ganzen ehrwürdigen Bau einer mittelalterlichen Burg denken. Hier und da unterhielten wir uns miteinander und ich erinnere mich, daß er mehrmals ein großes Interesse für meine Beobachtungen und Schlussfolgerungen äußerte.

Seit vier Jahren hatte ich nichts von ihm gesehen, als er eines Tages in der Montague-Strasse bei mir eintrat. Er war wenig verändert, ging sehr modisch gekleidet — er legte von jeher großen Wert auf seinen Anzug — und sein Wesen war noch ebenso gemessen und verbindlich wie damals.

„Wie ist es Ihnen die Zeit über ergangen, Musgrave?“ fragte ich nachdem wir uns freundlich die Hand geschüttelt.

„Sie werden wohl gehört haben, daß mein Vater vor zwei Jahren gestorben ist,“ versetzte er. „Seitdem mußte ich natürlich das Gut in Hurlstone verwalten, und da ich zugleich Abgeordneter des Bezirks bin, führe ich ein viel beschäftigtes Leben. — Ist es wahr, was man mir sagt, Holmes, daß Sie Ihr Talent, mit dem Sie uns so oft in Erstaunen gesetzt haben, nunmehr zu praktischen Zwecken verwenden?“

„Jawohl ich will mir dadurch meinen Lebensunterhalt erwerben.“

„Das freut mich außerordentlich, denn Ihr Rat wäre mir jetzt von ungeheurem Wert. Bei uns in Hurlstone sind wunderliche Dinge geschehen, und die Polizei ist außer stande, Licht in das Dunkel zu bringen. Es ist wirklich ein höchst seltsames und unerklärliches Vorkommnis.“

Du kannst Dir denken, Watson, mit welcher Begierde ich seinen Worten lauschte; endlich schien sich mir die günstigste Gelegenheit bieten zu wollen, nach der ich während all der langen untätigen Monate geschmachtet hatte. Was andern mißglückte, würde mir gelingen, davon war ich fest überzeugt; es galt nur noch eine Probe meiner Befähigung abzulegen.

„Bitte, Musgrave, erzählen Sie mir alles Nähere,“ rief ich.

Er nahm mir gegenüber Platz und zündete sich eine Zigarrette an, die ich ihm hingeshoben hatte.

(Fortsetzung folgt.)

Telephon Nr. 9.

Druck und Verlag der K. Oelschläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Adloff in Calw.

Vorsicht

beim Einkaufe von Malzkaffee! — Es wird heutzutage dem Publikum vielerlei als „Malzkaffee“ angeboten! Nur der echte „Kathreiner“, in geschlossenem Palet in seiner bekannten Ausstattung mit Bild, Namen und Unterschrift des Pfarrers Kneipp als Schutzmarke und der Firma „Kathreiner's Malzkaffee-Fabriken“, ist das von den Ärzten empfohlene vollkommene Getränk! —

Also beim Einkaufe

Vorsicht!

Magenleidenden

teile ich aus Dankbarkeit gern und unentgeltlich mit, was mir von jahrelangen, qualvollen Magen- und Verdauungsbeschwerden geholfen hat.

A. Hoock, Lehrerin, Sachsenhausen bei Frankfurt a. M.

Rheumatismus

und Gichtleidenden teile ich gerne unentgeltlich brieflich mit, wie ich von meinem qualvollen, hartnäckigen Leiden nach kurzer Zeit vollständig geheilt wurde.

Carl Bader, München, Kurfürstenstrasse 40 a.

Rheumatismus- u. Gicht-Leidenden

teile ich aus Dankbarkeit umsonst mit, was meiner Mutter von jahrelangen qualvollen Gichtleiden geholfen hat.

Marie Grünauer, München, Pilgersheimerstrasse 2/II.

Neu!



Corinthen und Rosinen

empfiehlt zum billigsten Tagespreis

D. Herion.

Breißelbeer-

sowie

feinste Melange-Marmelade

empfiehlt billigt Hermann Gänzler, Konditor, vorm. Alb. Gaager.

Schuhfett Marke Büffelhaut

alterprobtes bestes Mittel zur Erhaltung des Leders. Man hüte sich vor Nachahmungen mit ähnlichen Namen und kaufe nur Büchsen mit dieser Schutzmarke, welche a 20 und 40 Pfg. zu haben sind:

- Calw: Eugen Dreiss, R. Hauber, Erb. Kern, J. C. Mayer's Nachf., G. Pfeiffer, L. Schlotterbeck, Chr. Schlatterer, Otto Stikel, K. Otto Vingon.
- Althengstett: Chr. Straile.
- Altbürg: M. Rexer.
- Gechingen: J. Krauss.
- Hirsau: D. Kemmel, H. Wirth.
- Liebenzell: Fr. Schoenlen.
- Mötklingen: Gottl. Graze.
- Neubulach: J. Seeger.
- Ostelsheim: C. Fischer.
- Stammheim: L. Weiss.
- Zavelstein: H. Wiedenmayer.

Alzenberg.

Eine junge



Fahrkuh,

26 Wochen trächtig, verkauft Peter Kübler.

Neubulach.

Ein Paar starke

Stiere,

gute Arbeiter, verkauft G. Schauble.

Mötklingen.

Mittwoch, den 13. ds., mittags 1 Uhr, verkaufen



reine Milchschweine

Christoph Gädle und Wagner Gehring.

